

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



# Der Sammler.

Mitteilungen des Vereines zur Erhaltung des Stadtmuseums und zur Erhaltung des baulichen Charakters der Stadt Schärding.

**Inhalt:** Zur Wiedereröffnung des städtischen Museums am 1. Mai 1910.

## Wiedereröffnung des städt. Museums.

Von Sonntag den 1. Mai 1910 ab ist das städtische Museum wieder dem regelmäßigen Besuche geöffnet. Am Eröffnungstage hat von 9 Uhr vormittags an Jedermann mit Ausnahme der Kinder freien Eintritt. Ebenso haben Jene freien Eintritt, welche ein Dankschreiben für gespendete Gegenstände vorzuweisen in der Lage sind. Diese Begünstigung gilt auch während der Besuchszeit an anderen Tagen.

Als eintrittsfreie Tage sind bestimmt wie folgt: 5. Mai, Christi-Himmelfahrtstag. 15. Mai, Pfingstsonntag. 26. Mai, Fronleichnamstag. 18. August, Kaisers Geburtstag. 8. September, Maria Geburt.

## Der Musealverein.

## Zur Wiederöffnung des städt. Museums.

Am Sonntag, den 1. Mai wird das Museum dem allgemeinen Besuche wieder zugänglich sein. Da dieser Tag ein Sonntag und zugleich ein eintrittsfreier Tag ist, so könnte der erste Tag schon eine erfreuliche Besuchsziffer bringen.

Es wird auch gar manches Neues zu sehen sein, denn die einzelnen Sammlungen haben sich im Laufe des vergangenen Jahres in hübscher Weise vervollständigt, und was besonders wertvoll erscheint, in der Ausgestaltung der verschiedenen Gruppen konnte mit strengem Maßstabe bezüglich Einheitlichkeit der Darstellung vorgegangen werden.

Wollen wir gewissermaßen zur Orientierung über das Gesagte den einzelnen Räumen einen kurzen Besuch abstatten.

Im Zimmer, das der Vaterlandsgeschichte und der Volkskunde gewidmet ist, begegnen wir unmittelbar neben der Schützenfahne einem kleinen zierlichen Bildchen, das uns die alte Schießstätte im sogenannten Schießgraben am oberen Tore um das Jahr 1820 zeigt. Daneben ein interessantes Blatt, das sich zwar hohen

Alters nicht rühmen darf, das jedoch erzählt von einem trefflichen Schützen, der im Jahre 1893 österreichischer Meisterschütze und im selben Jahre auch bayerischer Schützenkönig war. Das kleine Täfelchen zeigt uns eine bisher unerreichte Schußleistung auf „Laufendes Wild“, 100 Meter Distanz. Der Meisterschütze ist Bürger unserer Stadt, daher die Schußkarte im Museum wohl angebracht erscheint. So hat die durch 5 Jahre einsam prangende Schützenfahne eine zwar kleine aber nichts destoweniger anziehende Gesellschaft erhalten.

In der kleinen Vitrine rechts von der Eingangstüre finden wir eine scharfabschließende Zweiteilung. Die ganze Darstellung gehört zur Abteilung „Biedermeierzeit“, die mit den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts ihr Ende erreicht. Der eine Teil dieser Aufstellung behandelt wie von jeher hauptsächlich die Geschichte des Jahres 1848, während in der zweiten Hälfte der Schaukasten die Porzellane und Gläser der gleichen Zeit zusammengefaßt sind. Einzelne Gegenstände greifen weit zurück bis zum Beginne genannter Zeit zirka 1800, so eine Porzellanne, reich geblumt, von auffallender Schönheit, ebenso ein Bierglas mit Deckel und feinen eingeriebenen Figuren und Goldzierat. Wenn auch die Anzahl der Stücke keine bedeutende ist, so ergibt selbe doch schon eine Fülle, die in der Vitrine keinen Platz mehr findet, daher sich diese Abteilung auf den kleinen Nebenstellen fortsetzt.

Am oberen Kastenrande fanden zwei bedeutende Miniaturfiguren Aufstellung, die aus Gips angefertigt sind und aus der Kapuzinerkirche stammen. Der hlg. Petrus und die hlg. Magdalena, jede in einer Nische knieend. Besonders die hlg. Magdalena ist eine sehr schöne Plastik. Die Annahme ist vielleicht berechtigt, daß deren Verfertiger ein kunstfertiger Kapuzinermönch des ehemaligen Klosters gewesen ist.

Neben der Ecke, in der die Schifflentzeche ihren Erinnerungsplatz hat, an der Wand, sehen wir einige unscheinbare Sachen, die wir tönende